

Fahrradständer für den Rastplatz

Ein Autobahn-Rastplatz mit Fahrradständern? Was sich wie ein schlechter Witz anhört, könnte an der A2 demnächst Realität sein. Die neue Tank- und Rast-Anlage "Resser Mark" wurde in den ersten drei Wochen seit der Eröffnung am 30. Juni nämlich nicht nur von motorisierten Reisenden und Ausflüglern angesteuert...

von Tobias Ertmer

Die Bilanz von Pächter Carsten Moß für die ersten Wochen fällt mehr als positiv aus: "Das ist super angelaufen." Der 32-Jährige leitete bereits die Raststätte "Hohenhorst" an der A2, die nun abgerissen wird. "Der Standort hier ist deutlich besser, das macht sich schon bemerkbar", sagt Moß, der aus einer Tank- und Raststätten-Familie kommt. 35 Mitarbeiter beschäftigt der Pächter auf dem Rastplatz "Resser Mark", immerhin 15 mehr als noch in Recklinghausen. Rund 3 000 Menschen betreten täglich die modernste "Tank & Rast"-Anlage Deutschlands, viele Lkw-Fahrer und Reisende aus den Benelux-Ländern, Frankreich, England und Polen nutzen die Anlage an der klassischen West-Ost-Verbindung. Und nicht nur das – selbst Radfahrer und Fußgänger, die über den Wirtschaftsweg an der Brauckstraße auf das Gelände kommen, nutzen das breite Angebot: "Demnächst lasse ich auch Fahrradständer aufstellen", sagt Carsten Moß.

Wer den modernen Bau aus viel Glas und Holz betritt, findet neben einem integrierten "Burger King" auch eine Nudel-Bar, eine Salat-Theke, eine Espresso-Bar und das klassische Rastplatz-Programm aus Bockwurst und Kartoffelsalat. "Die Mischung kommt bei den Leuten an", weiß Moß nach den ersten drei Wochen. Sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag hat der Rastplatz geöffnet. Die Öffnungszeiten der Hamburger-Braterei wurden bereits auf 9 bis 23 Uhr ausgeweitet. Moß und sein Team passen sich ständig der Nachfrage an: "Wir haben hier mehr Verkaufs- und Restaurantflächen als vorher und dafür weniger Lagermöglichkeiten. Das hat am Anfang zu kleineren Problemen geführt", so Moß. Denn dank der größeren Nachfrage änderte sich auch der Rhythmus für Nachbestellungen. Mittlerweile läuft es rund in der Raststätte "Resser Mark", die Salatbar wird ständig frisch aufgefüllt, die Kunden sind zufrieden. "Die Toilettenbenutzung ist zwar mit 50 Cent nicht ganz billig, dafür ist alles super sauber", sagen Kai (18) und Julian (19) aus Sundern, die gerade auf dem Weg nach Zandvoort (Niederlande) sind. Brummifahrer Torsten Timm, gerade in Richtung Essen unterwegs, findet nur die Preise für Schokoriegel zu hoch: "Der Rest ist klasse. Das ist wohl eine der schönsten Anlagen, die ich kenne."

Autogas an der Tankstelle

Damit das auch so bleibt, machen Carsten Moß und sein Team täglich Überstunden: "Mein Arbeitstag hat 14 Stunden", so Moß. Vor allem zum Ferienende hin rechnet er noch einmal mit einem regelrechten Ansturm. Denn neben dem kulinarischen Angebot in der Raststätte sorgt auch die Tankstelle für viel Umsatz – vor allem Holländer nutzen die Möglichkeit, Autogas zu tanken. Kein Wunder: Der Liter Gas kostet 59 Cent, ein Liter Super mit 1,26 Euro mehr als das doppelte.